

BNN vom 30. April 2016

"Bahnhofsmission braucht Verstärkung"

Für die tägliche Arbeit werden Freiwillige gesucht

Neuer Förderverein soll zusätzliche Helfer finden und finanzielle Mittel einbringen

Von unserer Mitarbeiterin Sarah Mall

Otto Vogel steht in der Eingangshalle des Karlsruher Hauptbahnhofs und verteilt Blumen an die vorbeikommenden Reisenden. Der frühere Dekan der evangelischen Kirche tut dies nicht aus reiner Nächstenliebe, sondern um auf den neu gegründeten Förderverein Bahnhofsmission aufmerksam zu machen. Gemeinsam mit der Leiterin der Bahnhofsmission Karlsruhe, Susanne Daferner, und weiteren ehrenamtlichen Helfern rief er den Verein ins Leben: „Wir haben mitbekommen, dass zu wenige Mittel vorhanden sind, um die immer weiter steigenden Bedürfnisse zu decken - sei es für Personal oder Ausstattung.“ Ziel ist nun, durch den Förderverein Mitglieds-einnahmen und Spenden zu generieren, die für dringend nötige Anschaffungen wie eine Waschmaschine eingesetzt werden. Vor allem hofft Otto Vogel auf Freiwillige, die den Förderverein bei den täglichen Aufgaben tatkräftig unterstützen.

Die Bahnhofsmission wurde Ende des 19. Jahrhunderts gegründet und dient bis heute als Anlaufstelle in akuten Notsituationen - von Reisenden, die ihre Dokumente verloren haben bis zu Obdachlosen, die Kleidung, Schlafsäcke oder eine Tasse Kaffee bekommen. Frauen können in den Räumen der Mission ungestört stillen, Familien oder Rentner, die ein offenes Ohr suchen, sind ebenfalls willkommen. Können die Mitarbeiter selbst nicht mehr weiterhelfen, vermitteln sie an geeignete Einrichtungen in Karlsruhe. Zudem übernehmen sie die Begleitung von alleine reisenden Kindern oder Menschen mit Behinderung, die Unterstützung beim Ein- und Umsteigen benötigen. Der Bedarf steigt stetig, die vorhandenen Mittel reichen nicht aus. Die Trägerorganisation der Bahnhofshilfe, „In Via“ (Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit in der Erzdiözese Freiburg), wird fortan vom Förderverein unterstützt. Otto Vogel engagiert sich selbst seit 40 Jahren ehrenamtlich und kennt die Herausforderungen der Tätigkeit: „Wenn man hier morgens ankommt, weiß man nie, was der Tag bringt. Langweilig wird es in der Bahnhofsmission nicht.“ Die Gründe für den wachsenden Andrang sieht er nicht in den Gruppen von Flüchtlingen, die am Bahnhof ankommen und sich in Karlsruhe zurechtfinden müssen. Diese hätten im Gegenteil stark abgenommen, vielmehr sei die allgemein steigende Zahl an Nutzern der öffentlichen Verkehrsmittel dafür verantwortlich, so Vogel.